

Das Tier-System – Teil 12

Quelle: <https://www.youtube.com/watch?v=rIqvSL5FrE0&t=3s>

11.Juni 2020 – Pastor J.D.Farag und Pastor Mac – Wir müssen reden – Teil 2

Rassismus oder Stereotypisierung

Pastor Farag:

Könntest du ein wenig darüber sagen, wie Schwarzhäutigen Rassismus beigebracht wird?

Pastor Mac:

Ich denke, dass uns Schwarzhäutigen allen auf die eine oder andere Art Rassismus beigebracht wurde. Ich kann da aber nur aus meinen eigenen Erfahrungen sprechen. Ob direkt oder indirekt war das bei uns daheim immer das Hauptthema. Da wurde mir schon als Kind gesagt: „Hüte dich vor dem weißen Mann. Er beobachtet dich und kommt dich holen. Der weiße Mann ist der Teufel.“ Um fair zu sein, ist das auch Rassismus.

„Warum sagt man mir so etwas?“. Diese Frage hatte ich ständig im Kopf. Dabei muss man bedenken, dass dies von den 40er, 50er-Jahren herkam. In den 1960er-Jahren erzählten mir meine Großeltern, was ihnen alles passiert war. Das hatte ihre Denkweise geprägt, weil es ihre persönlichen Erfahrungen waren. Mein Großvater sagte also zu mir: „He, sei vorsichtig, denn dies und jenes ist mir bei der Marine widerfahren, und das werde ich niemals vergessen.“ Mein Vater verhielt sich mir gegenüber so, als ob ich überhaupt keine Menschenkenntnis hätte. Und man ging davon aus, dass mir dieselben Dinge passieren würden.

Als ich dann selbst zur Marine kam, war es gar nicht so schlimm, wie sie es mir prophezeit hatten. Deshalb ergab das, was sie mir gesagt hatten, für mich keinen Sinn.

Wir lebten damals in einem Wohnwagen-Park. Bevor Du vollständig verarmst, lebst Du in einem Wohnwagen-Park. So ist das, wie man eingestuft wird. Aber dort lebten:

- Weißhäutige
- Schwarzhäutige
- Latinos
- Philippinos

Wir hatten alle dasselbe Ziel: Aus diesem Wohnwagen-Park herauszukommen. Aber jeder hatte andere Werte. Ich habe schnell gemerkt, dass all diese Menschen von

dem geprägt waren, was sie durchgemacht hatten. Aber das waren nicht unbedingt meine eigenen Erfahrungen.

Ich bin jetzt beinahe 50 Jahre alt. Wenn wir heute über Rassismus reden, dann existiert er weitgehend im Süden, wie North Carolina bis hinauf nach Connecticut. Ich bin nicht leichtgläubig. Ich weiß, dass es ihn gibt und habe es in Russland selbst erlebt, wie Schwarzhäutige dort behandelt wurden.

Aber darüber wollen wir heute nicht sprechen. Der Punkt ist, dass ich die Auswirkungen davon selbst gesehen und erlebt habe.

Doch es ist bei weitem nicht das, was die „Black Lives Matter“-Bewegung gerade hier in Amerika verbreitet. Denn das sind falsche Erzählungen, die dämonischen Zwecken dienen. Ich konnte schon aus den Erfahrungen, die mir meine Verwandten erzählt haben, ihre Einstellung verstehen. Aber Rassismus buchstäblich zu LEHREN, das geht gar nicht - weder für Amerika noch für irgendein anderes Land auf dieser Welt. Rassismus sollte nirgendwo einen Platz eingeräumt werden. Bei jemandem, der sich ein „bekennender Christ“ nennt, sollte nicht die allergeringste Spur von Rassismus vorhanden sein. Mit jemandem ein Problem zu haben, nur weil er eine andere Hautfarbe hat, das geht gar nicht!!! Wer das hat, von dem denke ich nicht, dass er ein wahrer Christ ist.

Rassismus und Stereotypieren sind zwei verschiedene Dinge; denn das Stereotypieren ist an gewisse Charaktermerkmale gebunden. Ein **Stereotyp** (altgriechisch στερεός *stereós*, fest, haltbar, räumlich‘ und τύπος *týpos*, Form, in dieser Art, -artig‘) ist eine im Alltagswissen präsente Beschreibung von Personen oder Gruppen, die einprägsam und bildhaft ist und einen als typisch behaupteten Sachverhalt vereinfacht auf diese bezieht. Stereotype sind gleichzeitig relativ starre, überindividuell geltende beziehungsweise weit verbreitete Vorstellungsbilder.

Sprüche Kapitel 7, Vers 10

Da kam ihm auf einmal eine Frau entgegen im Anzug einer Lustdirne und mit arglistigem Herzen.

Die Kleidung dieser Frau klassifiziert sie als Prostituierte. Das ist ein Stereotyp. Heutzutage müssen wir sehr vorsichtig sein, wenn wir irgendeine Kultur nicht kennen und diese dann fälschlicherweise mit negativen Dingen behaften.

Es gibt verschiedene Arten, wie man Schwarzhäutige stereotypieren kann. Eine harmlose Aussage ist: „Schwarze mögen Hühner“. Aber sie ist nicht rassistisch gemeint. Dieses harmlose Klischee ist dadurch entstanden, weil Schwarzhäutige so gern in ein Chick-fil-A-Restaurant gehen. Das ist eine Schnellrestaurant-Kette, die sich

auch „Systemgastronomie“ nennt. Und das stimmt auch. Und dort essen die Schwarzhäutigen am liebsten Hühnchen. Mann, ich habe gehört, dass es am Sonntag Hühnchen gibt.

Pastor Farag:

Mmmh. Das macht mich hungrig.

Pastor Mac:

So funktioniert das Stereotypieren. Doch diese Art ist vollkommen harmlos.

Pastor Farag:

Ich bin dir sehr dankbar dafür, dass du da eine klare Abgrenzung gemacht hast zwischen Rassismus und dem Stereotypieren. Das schätze ich sehr.

Die „Black Lives Matter“ (Schwarze Leben zählen)-Bewegung

Würdest du jetzt darüber sprechen, wer und was hinter der „Black Lives Matter“-Bewegung steht, was ja „Schwarze Leben zählen“ bedeutet.

Pastor Mac:

In Ordnung. Was ich jetzt darlege, sind ein paar Auszüge von ihrer eigenen Webseite <https://blacklivesmatter.com/>. Und ich ermutige Dich dazu, das selbst nachzulesen, damit Du eine bessere Erkenntnis über jeden einzelnen Punkt bekommst. Denn nur so verstehst Du im Großen und Ganzen den Kontext, worum es wirklich geht. Prüfe alles selbst und bete für mich, während ich das jetzt von ihrer eigenen Webseite vorlese:

„#BlackLivesMatter wurde 2013 als Reaktion auf den Freispruch von Trayvon Martins Mörder gegründet. Die Black Lives Matter Foundation, Inc. ist eine globale Organisation in den USA, Großbritannien und Kanada, deren Aufgabe es ist, die Vorherrschaft der Weißen auszurotten und lokale Macht aufzubauen, um in die Gewalt einzugreifen, die der Staat und die Bürgerwehr den schwarzen Gemeinschaften zufügen. Indem wir Gewaltakte bekämpfen und dabei eingreifen, schaffen wir Raum für schwarze Vorstellungen und Erneuerungen, stellen die Freuden der Schwarzhäutigen in den Mittelpunkt und gewinnen umgehende Verbesserungen in unserem Leben.

Wir sind expansiv. Wir sind ein Kollektiv von Befreiern, die an eine inklusive und weitläufige Bewegung glauben. Wir glauben auch, dass wir, um so viele Menschen wie möglich zu gewinnen und mitzunehmen, über den engen Nationalismus hinausgehen müssen, der in schwarzen Gemeinschaften allzu weit verbreitet ist. Wir müssen sicherstellen, dass wir eine Bewegung aufbauen, die uns alle nach

vorne bringt.

Wir bekräftigen das Leben von Schwarzhäutigen, auch mit denen, die andere als die normalen Sex-Orientierungen haben und mit Trans-Sexuellen, von Behinderten, Migranten mit und ohne Papiere, von Frauen und allen schwarzen Leben des Geschlechtsspektrums. Unser Netzwerk konzentriert sich auf diejenigen, die innerhalb der Befreiungsbewegungen der Schwarzhäutigen an den Rand gedrängt wurden.

Wir arbeiten für eine Welt, in der die Leben von Schwarzen nicht mehr systematisch zur Zielscheibe gemacht werden.

Wir bekräftigen unsere Menschlichkeit, unsere Beiträge zu dieser Gesellschaft und unsere Widerstandsfähigkeit gegenüber tödlicher Unterdrückung.

Der Ruf 'Schwarze Leben zählen' ist ein Sammelruf für ALLE schwarzen Leben, die nach Befreiung streben.

Das heutige 'Black Lives Matter Global Network' begann als eine von Mitgliedern geführte Organisation mit Bezirksgruppen, deren Mission es war, lokale Macht aufzubauen und einzugreifen, wenn der Staat und die Bürgerwehr den schwarzen Gemeinschaften Gewalt zufügten.

In den letzten Jahren haben wir uns dazu verpflichtet, gemeinsam zu kämpfen und uns eine Welt vorzustellen und zu schaffen, die frei von „Anti-Schwarzheit“ ist und in der jede schwarzhäutige Person die soziale, wirtschaftliche und politische Macht hat, um zu gedeihen.“

Dazu möchte ich eine Frage stellen: Kann mir jemand sagen, wie „Anti-Schwarzheit“ aussieht? Dieser Begriff wird hier nicht qualifiziert und nicht quantifiziert. Die Welt soll nur frei von „Anti-Schwarzheit“ sein. Aber was wäre, wenn eine Welt frei von „Anti-Schwarzheit“ eine Welt voller „Anti-Weißheit“ bedeuten würde?

Weiter heißt es auf ihrer Webseite: <https://blacklivesmatter.com/what-we-believe/>:

„Black Lives Matter begann als Aufruf zum Handeln als Reaktion auf staatlich sanktionierte Gewalt und Rassismus gegen Schwarze. Unsere Absicht war es von Anfang an, schwarze Menschen aus der ganzen Welt zusammenzubringen, die den gemeinsamen Wunsch nach Gerechtigkeit haben, in ihren Gemeinschaften zusammenzuarbeiten. Der Anstoß für dieses Engagement war und ist die zügellose und vorsätzliche Gewalt, die uns der Staat auferlegt hat.“

Ich erwähne das, weil man hier mit der vom „Staat auferlegten Gewalt“ die Polizeibrutalität meint. Aber nun machen sie eine neue Aussage und rufen zu Folgendem auf: „Entzieht der Polizei die Finanzierung!“

Weiter heißt es auf ihrer Webseite:

„Wir brauchen uns für unsere Einstellung nicht zu entschuldigen. Indem wir bestätigen, dass 'Schwarze Leben zählen', müssen wir unsere Position nicht qualifizieren.“

Pastor Farag:

Was die Leute von „Black Lives Matter“ damit sagen wollen, ist, dass sie jederzeit ungestraft das sagen können, was sie wollen. Und Anderen räumt man nicht das Recht ein, ihnen den Mund zu verbieten, wenn sie etwas Falsches sagen. Sie können jederzeit sagen, dass wir nichts zu sagen haben.

Vielleicht hast Du ja schon Schilder mit der Aufschrift gesehen: „No Lives Matter Until Black Lives Matter“ (Es zählen solange kein Leben bis nicht schwarze Leben zählen).

Lass das einmal sacken und denk ein wenig darüber nach, was das bedeutet. Es heißt nichts Anderes als: Schwarze Leben stehen höher als andere Leben und dass Schwarzhäutige die Vormachtstellung über alles und jeden haben. Das ist die erklärte Position von „Black Lives Matter“-Leuten. Du willst sie infrage stellen? Das kannst Du nicht, weil sie die Position eingenommen haben, dass nur ihnen allein dieses Recht bei Anderen zusteht.

Und jetzt musst Du Dir vorstellen, dass es Kirchen und Christen gibt, die Partei für diese Organisation ergreifen und formell zu Protokoll gegeben und erklärt haben, dass sie an der Seite von „Black Lives Matter“ stehen.

Pastor Mac und ich hatten schon zuvor darüber gesprochen und dabei kam die Frage auf: Tun diese Kirchen und Christen dies, weil sie nicht wissen, was tatsächlich hinter der „Black Lives Matter“-Bewegung steht oder steckt da vielleicht etwas Anderes dahinter? Bevor wir gleich näher darauf eingehen, möchtest Du zu dem, was Du bisher gesagt hast, noch etwas ergänzen?

Pastor Mac:

Eine Sache möchte ich noch sagen, indem ich ein Zitat aus ihrer Webseite hinzufüge:

„Freiheit und Gerechtigkeit für uns selbst zu lieben und zu begehren, ist eine Voraussetzung dafür, dass wir dasselbe für andere wollen.“

Das passt genau zu dem, was du gerade gesagt hast.

Pastor Farag:

Es gibt schwarze Vormachtstellung und weiße Vormachtstellung. Jede eingeforderte Vormachtstellung ist ein Zeichen für dämonische Dynamik.

Pastor Mac:

Ja, das stimmt. Und dazu muss man verstehen, dass „Black Lives Matter“ eine marxistische Gruppierung ist. Sie operiert grundsätzlich mit Einschüchterung und ruft zu Gewalt auf. Diese Leute sagen auch, dass sie das zerbrechen wollen, was eine westliche Familie ausmacht.

Pastor Farag:

Ich werde nächsten Sonntag, so Gott will, in meiner Predigt und in meiner nächsten Prophetie-Aktualisierung darauf eingehen und die Agenda, welche dahinter steht, erklären. Bitte betet für mich, dass mir das gelingen wird.

Ich hoffe, dass Du jetzt schon verstehst, dass die „Black Lives Matter“-Bewegung ein Instrument ist, welche von diesen unsichtbaren Mächten gebraucht wird, um ihre eigene Agenda umzusetzen.

Pastor Mac:

Ja, und die politische Agenda sieht zunächst einmal vor, der Polizei die Finanzierung zu entziehen. Das wird mit einem neuen Polizei-System einhergehen, durch das weitere politische Ziele verfolgt werden sollen. Das steht außer Frage.

Dazu muss man wissen, dass zwar Schwarzhäutige bei „Black Lives Matter“ führend an der Front stehen, diese Bewegung aber von Weißen finanziert wird.

Pastor Farag:

Darauf brauchen wir nicht ausführlich einzugehen, weil Du das selbst recherchieren kannst. Dabei geht es um eine Unsumme von Geld. Siehe dazu beispielsweise folgenden Artikel vom 14. Oktober 2016 von Gabriel Black:
<https://www.wsws.org/de/articles/2016/10/14/blac-o14.html>:

„Milliardäre unterstützen die Bewegung 'Black Lives Matter' in den USA

Die 'Ford Foundation', eine der mächtigsten privaten Stiftungen der Welt mit engen

Beziehungen zur Wall Street und zur amerikanischen Regierung, kündigte kürzlich an, sie beabsichtige in den folgenden sechs Jahren 100 Millionen Dollar an verschiedene Organisationen weiterzuleiten, die eine führende Rolle in der Bewegung „Black Lives Matter“ spielen.

'Wir wollen, dass diese Gemeinschaft von Förderern der sozialen Gerechtigkeit vertieft und erweitert wird', ist in der Ankündigung der Stiftung zu lesen. 'Wir wollen mutige Experimente fördern und der Bewegung helfen, eine solide Infrastruktur aufzubauen, die es ihr ermöglichen wird, erfolgreich zu sein.'

Das *Fortune Magazine* schrieb, die Ankündigung der Stiftung 'würde jeden die Ohren spitzen lassen, der sie in einem pitch deck [eine Präsentationsform für Start-Up Unternehmen, die sich um Investorenkapital bewerben] entdeckt.' Die Bereitstellung einer solch immensen Summe ist ein Geschenk aus den Händen der herrschenden Klasse, das es 'Black Lives Matter' erlauben wird, eine Verwaltungsstruktur aus bezahlten Angestellten sowie Positionen für Lobbyisten aufzubauen. Der Geldzufluss wird der Bewegung stärkere Einflussmöglichkeiten verschaffen und sie noch enger mit der Demokratischen Partei und den konzernhörigen Massenmedien verschmelzen.

Die 'Ford Foundation' wird zudem Berater und Sachverständige zur Verfügung stellen, die sich um ein Konsortium aus 14 mit 'Black Lives Matter' assoziierten Gruppen kümmern werden. Sowohl die Finanzierung als auch die Beratungsdienste sollen über einen Fonds organisiert werden, der sich 'Black-Led Movement Fund' (BLMF) nennt und von einer Firma namens 'Borealis Philanthropy' überwacht wird.

Die 'Ford Foundation' erhält den Großteil ihrer Stiftungsgelder durch hohe Konzernspenden und von extrem reichen Spendern mittels Trusts und Hinterlassenschaften. Die Stiftung wurde im Jahr 1936 vom Gründer der 'Ford Motor Company' Henry Ford und seinem Sohn Edsel gegründet. Heute verfügt sie mit geschätzten knapp 12,4 Milliarden Dollar über die drittgrößte Geldsumme aller Stiftungen.

Die 'Ford Foundation' unterhält seit Jahren enge Beziehungen zum US-Militär und den Geheimdiensten. Eine britische Historikerin der 'Central Intelligence Agency' (CIA), Frances Stonor Saunders, beschrieb die Ford- und Rockefeller-Stiftungen in ihrem Buch *The Cultural Cold War: The CIA and the World of Arts and Letters* [dt. *Wer die Zeche zahlt ...: Der CIA und die Kultur im Kalten Krieg*] als 'bewusste Instrumente verdeckter amerikanischer Politik, mit Direktoren und Offizieren, die in enger Verbindung mit amerikanischen Geheimdiensten standen oder sogar deren Mitarbeiter waren.' [aus dem englischen Original übersetzt]

Heute ist die Stiftung formal nicht mehr mit der 'Ford Motor Company' verbunden, doch ihr Vorstand ist ein 'who is who' mächtiger Unternehmenspersönlichkeiten, darunter Konzernbosse und Wall-Street-Rechtsanwälte. Vorsitzende des

Verwaltungsrates ist Irene Inouye, Witwe des verstorbenen Senators Daniel Inouye von den Demokraten.

Das 100-Millionen-Dollar-Geschenk ist die Anerkennung einer mächtigen Fraktion der herrschenden Klasse dafür, dass die Ziele der Bewegung 'Black Lives Matter' mit denen der Wall Street und der amerikanischen Regierung eng verknüpft sind.

In einem Interview aus dem Jahr 2015 mit *Bloomberg News* verdeutlichte der gegenwärtige Präsident der 'Ford Foundation', Darren Walker, ein ehemaliger UBS-Banker, die pro-kapitalistische Perspektive, die hinter der Entscheidung der Stiftung steht, Gelder für 'Black Lives Matter' bereitzustellen:

'Ungleichheit unterhöhlt auf verschiedene Art unsere Vision einer gerechteren und anständigeren Welt. [...] In der Tat fühlt sich das amerikanische Volk - und nicht allein die Trump-Unterstützer - zunehmend gefährdet, zunehmend unsicher. Das treibt Keile in unsere Gesellschaft, in unsere Demokratie. Ungleichheit ist schlecht für unsere Demokratie. Sie tötet Hoffnungen und Träume und macht uns als Volk zynischer [...]. Welche Art von Kapitalismus wollen wir in Amerika haben?'

Die Unterstützung der Stiftung für 'Black Lives Matter' ist eine Investition in die Verteidigung des Profit-Systems. 'Black Lives Matter' zeichnet die Welt, als sei sie entlang der Hautfarbe gespalten. Auf ihrer Webseite verkündet sie: 'Wir sehen uns selbst als Bestandteil der globalen schwarzen Familie.'

Sie behauptet, Menschen schwarzer Hautfarbe seien 'Großfamilien' und 'Dörfer', die sich kollektiv umeinander kümmern, besonders um 'unsere Kinder [...]'.
Ausdrücklich weist sie die Vorstellung zurück, irgendeine andere

Gesellschaftsfraktion hätte das Recht, Klage über ihre eigenen Missstände zu erheben. Zur Geschichte ihrer Gruppe bemerken sie auf ihrer Seite: 'Nicht einfach: Alle Leben. Schwarze Leben! Bitte wechsele nicht das Thema, indem du darüber sprichst, dass auch dein eigenes Leben zählt.'

Die kleinbürgerlichen Anführer von 'Black Lives Matter' sind nun gerüstet, ein bedeutendes Maß an politischem Einfluss auszuüben, das ihnen gestatten wird, sich Privilegien innerhalb der politischen Elite zu sichern. Ein kurzer Blick auf die Gründer der Bewegung vermittelt eine Ahnung vom Opportunismus und dem Selbstdarstellungscharakter der Gruppe. Die offizielle 'Black-Lives-Matter'-Organisation wurde von drei Personen gegründet: Alicia Garza, Patrisse Cullors und Opal Tometi. Die drei kannten sich als Mitglieder von BOLD (Black Organizing for Leadership and Dignity). BOLD ist eine der vierzehn Organisationen, die jetzt vom 'Black-Led Movement Fund' finanziert wird.

Eine der Gründerinnen, Alicia Garza, leitet eine Organisation namens 'National Domestic Workers Alliance' [Nationaler Hausangestelltenbund], in dessen Vorstand Alta Starr sitzt. Starr verwaltet einen Fond bei der 'Ford Foundation'. Sie sitzt zudem im Vorstand einer vom Milliardär GEORGE SOROS finanzierten Stiftung, der 'Southern Initiative [Südinitiative] der Open Society Foundation'.

Patrisse Cullors is Direktorin des 'Ella Baker Center for Human Rights' [Ella-Baker-Zentrum für Menschenrechte]. Diese Organisation wurde von Van Jones gegründet, einem Demokraten, der unter OBAMA als Sonderberater für 'grüne Jobs, Unternehmen und Innovationen' arbeitete. Er ist außerdem langjähriger Mitarbeiter von CNN. Auch diese Organisation erhält Gelder von der 'Open Society Foundation'.

Ein geleaktes Dokument vom Oktober 2015 von einem Vorstandstreffen der von Soros finanzierten 'US Programs/Open Society' enthüllte, dass die Organisation 650.000 Dollar zur Verfügung stellte, 'um in technische Assistenz und Unterstützung für die Kerngruppen der aufkeimenden #BlackLivesMatter-Bewegung zu investieren.' Das Dokument bemerkt, dass der Vorstand plante, die Schwierigkeiten zu diskutieren, die mit einer dezentralisierten Bewegung verbunden sind: 'Was passiert, wenn man eine Menge Geld in eine [Bewegung] stecken will, aber keine Stelle vorhanden ist, wo es hingeschickt werden kann?' Zudem wurde die Frage aufgeworfen, dass der Name Soros 'Black Lives Matter' in Verruf bringen könnte, falls seine finanzielle Unterstützung öffentlich bekannt würde.

Viele der Organisationen, die sich auf der Liste der Geldempfänger der 'Ford Foundation' befinden, sind ebenso Mitglieder der neugegründeten 'Bewegung für Schwarze Leben'. Diese veröffentlichte ein Papier zu ihrem politischen Programm, das sich auf Forderungen nach größerer Regierungsfinanzierung von Geschäften und Institution konzentriert, die sich in Besitz von Schwarzen befinden.

In einer früheren Epoche verkörperten nationalistische Bewegungen, wie die 'Black Panther', so sehr sie politisch desorientiert waren, ein genuines Element sozialen Kampfes und befanden sich in Konflikt mit dem Staat. Obwohl ihr politisches Programm einen kleinbürgerlichen Charakter trug, hatten sie eine bedeutsame Unterstützung unter den Unterdrückten. Dies war die Periode der Bürgerrechtsbewegung der Massen gegen die Jim-Crow-Rassentrennungs-Gesetze im Süden der USA und der Rebellionen in den Städten des Nordens.

Als Reaktion auf die Erhebungen in den späten 1960er Jahren versuchte eine Fraktion innerhalb der herrschenden Klasse, eine Basis von Unterstützern in Teilen privilegierterer Minderheiten zu kultivieren, die dem Status quo loyal ergeben sein würden. Infolge von politischen Programmen wie 'positiver Diskriminierung' schnellte die soziale Ungleichheit unter Afroamerikanern in die Höhe und eine schmale Elite aus ihren Reihen nahm Machtpositionen in Konzernen und dem amerikanischen Staat ein. Ihren jüngsten Höhepunkt erreichte diese Entwicklung in der Wahl von Barack Hussein Obama zum Präsidenten. Er ist verantwortlich für einen historisch beispiellosen Vermögenstransfer in die Hände der Finanzaristokratie als Reaktion auf den Börsenkrach von 2008.

Diese gesellschaftlichen Veränderungsprozesse spiegeln sich in der politischen

Perspektive der Bewegung 'Black Lives Matter' wider, der jedes authentische Element sozialen Protests oder demokratischen Kampfes abgeht. Dass das Programm durch Stiftungen wie die 'Ford Foundation' unterstützt wird, macht eines klar: **Diese Organisationen haben nichts mit den wahren sozialen und wirtschaftlichen Problemen von Millionen von Arbeitern und jungen Menschen aller Hautfarben oder Ethnie zu tun. Sie sprechen für hochprivilegierte Schichten der Mittelklasse, die sich im Verteilungskampf innerhalb der obersten zehn Prozent der Bevölkerung befinden.**

Angesichts wachsender öffentlicher Ablehnung von Krieg, Polizeigewalt und sozialer Ungleichheit hat die Entscheidung, das im Kern rassistische Programm von 'Black Lives Matter' zu unterstützen ein Ziel: Es geht darum, die Arbeiterklasse zu spalten und die Entstehung einer unabhängigen und vereinten Bewegung der Arbeiterklasse gegen das kapitalistische System zu verhindern.“

Pastor Mac:

Ja, dabei geht es um Abermillionen Dollar.

Pastor Farag:

Man kann genau verfolgen, wer das Geld gibt und wohin es fließt. Das Traurige dabei ist, dass diese Finanziers schwarzhäutige Menschen dazu missbrauchen.

Pastor Mac:

Und vor allen Dingen junge Schwarzhäutige.

Pastor Farag:

Wir haben in unserer Gemeinde schon davon gesprochen, dass Planned_Parenthood aus der Eugenik-Bewegung geboren wurde. Ich entschuldige mich dafür, dass ich es so ausdrücke; aber es war wirklich so. „Planned Parenthood“ wurde tatsächlich von Bill Gates Vater, William_H._Gates,_Sr., ins Leben gerufen. Die eigentliche Absicht von „Planned Parenthood“ war, die Bevölkerung der Schwarzhäutigen zu reduzieren. Das ist erwiesen. Und Niederlassungen von „Planned Parenthood“ wurden strategisch überall dort eingerichtet, wo vorwiegend Schwarzhäutige leben.

Das Traurige bei „Black Lives Matter“ ist, dass da in Wirklichkeit Schwarzhäutige ausgenutzt und missbraucht werden, damit sie die Agenda der Globalisten, wie Bill Gates, umsetzen.

FORTSETZUNG FOLGT

Mach mit beim <http://endzeit-reporter.org/projekt/!>*

Bitte beachte auch den Beitrag [In-eigener-Sache](#)